

Jugend erforscht die Welt

Schüler vom gesamten Niederrhein stellen im **Seidenweberhaus** in Krefeld ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse vor. Vier **Teilnehmer** aus Viersen und Schwalmthal belegen beim **Regionalwettbewerb** den ersten Platz.

VON DOMINIQUE SCHROLLER

KREIS VIERSEN Naturphänomenen nachspüren, experimentieren und erfinden – diese Herausforderung hat die Wissenschaftler der Zukunft gereizt, sich für Jugend forscht auf Entdeckungsreise zu machen. Die Ergebnisse ihrer Expeditionen stellten die Schüler gestern im Seidenweberhaus in Krefeld vor.

Sabrina Heynckes vom Gymnasium St. Wolfhelm in Schwalmthal hat ihr Weg in die Dilborner Benden geführt. Die 17-Jährige wollte herausfinden, ob die dortigen Renaturierungsmaßnahmen auch wirklich fruchten. Ihre geökologischen Untersuchungen hat die Schülerin nachhaltig angelegt. „Bei meiner ersten Teilnahme habe ich mich vor drei Jahren schon einmal mit dem Thema beschäftigt. Nun wollte ich meine damaligen Nachforschungen vertiefen.“

Sonderpreis Umwelt

Ihre Experimente mit Boden- und Pflanzenproben sowie die umfangreichen Befragungen von Spaziergängern und den Verantwortlichen des Renaturierungsprojektes, belohnte die Jury mit dem ersten Platz im Regionalwettbewerb Niederrhein. Sabrina Heynckes bekam darüber hinaus den Sonderpreis Umwelt der Landesanstalt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW.

Siegreich war auch Christopher Lehnen. Er war dem Zahn der Zeit auf den Grund gegangen. Der Schüler vom Gymnasium St. Wolfhelm wollte wissen, warum beim Grubenunglück in Nachterstedt in Sachsen-Anhalt der Boden nachgegeben und in die Tiefe gerissen hat. „Dazu habe ich mich mit Abtragung und Anhäufung verschiedener Materialien beschäftigt, um herauszufinden, ob es Parameter gibt, die



Erfolgreiche Ergebnisse: Flora und Fauna in den **Dilborner Benden** hat Sabrina **Heynckes** vom Gymnasium St. Wolfhelm in **Schwalmtal** genau untersucht. Nach ihren Erkenntnissen fruchtet die Renaturierung. RP-FOTO: BUSCH

zeigen, wie einsturzgefährdet ein Gebiet ist. In einem Experiment füllte der 17-Jährige eine Pappschachtel, die er mit Hilfe eines Stiftes in einen Hang eingelassen hatte, so weit, bis sie abstürzte. Er fand heraus, dass die Ursachen für Erosionen so vielfältig sind, dass sie sich nicht allein an der Bodenbeschaffenheit und am Wassergehalt ablesen lassen. Der Schüler hat sich jedoch vorgenommen, diese Phänomene im Laufe seines späteren Geographie-Studiums weiter zu verfolgen.

Kern-Forschungen am Apfel brachten Elisabeth Rohbeck die Qualifikation für den Landeswettbewerb.

INFO

Teilnehmer in Zahlen

Die **Schüler** am Niederrhein haben 159 Arbeiten für den Wettbewerb eingereicht. Aus Viersen, Schwalmthal und Brüggem waren 23 Einzelteilnehmer und Gruppen in der **Regionallrunde** vertreten. Die Sieger des Regionalwettbewerbs haben sich für die Ausscheidung auf Landesebene qualifiziert. Die **Besten** von Jugend forscht messen sich in Leverkusen, Schüler experimentieren in Bochum weiter.

Die 15-Jährige vom Gymnasium St. Wolfhelm in Schwalmthal hatte das Gehäuse genauer unter die Lupe genommen und herausgefunden, dass der Apfel auch im Kern gesund ist. Mit seinen Untersuchungen zum besten Wetter für Seifenblasen hat Jonas Deutschmann von der Janusz-Korczak-Realschule Schwalmthal sich den ersten Platz erforscht.

Mit dem zweiten Preis würdigte die Jury die Arbeiten von Anja Katolowski vom Viersener Erasmus-von Rotterdam-Gymnasium, Martin Rohbeck sowie Laura Dambietz und Larissa Mallon vom Gymnasium St. Wolfhelm in Schwalmthal.